Bericht zur Qualifizierungsmaßnahme Fernsehen im Rahmen des Ausbildungs- und Erprobungsfernsehens in NRW
„Mobbing ohne Ende? "- Bürger TV /-Auseinandersetzung mit der Ellenbogengesellschaft

Druchführender:

Medienwerkstatt Minden-Lübbecke e.V.

Bahnhofstraße 29
32312 Lübbecke
05741/40830
info@medienwerkstatt.org

Ansprechpartner:
Susanne Johanning

Zeitraum:

Durchführung: 23.05.13
24.05.13
27.05.13
28.05.13

jeweils 7 Stunden

Teilnehmende: 9 Personen

Hintergrund

Im Seminar „Mobbing ohne Ende? " produzieren die Teilnehmer einen Kurzfilm zum Thema Mobbing. Im Rahmen des Seminars entwickelten die Teilnehmer ein Drehbuch und eigneten sich die Kenntnisse zur Umsetzung an. Dabei agierten die Teilnehmer als Schauspieler und übernahmen Kamera, Ton und Regie. Unterstützend gab die Seminarleitung konzeptionelle und technische Hilfestellung.

Ziel des Seminars war der Erwerb von Medienkompetenz durch das Durchführen einer Filmproduktion. Neben den technischen sollten auch die kommunikativen Fähigkeiten gefördert werden. Zudem sollte eine Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Problemstellungen stattfinden. Ebenso wurden partizipatorische Möglichkeiten in der heutigen Medienlandschaft vorgestellt.

Die teilnehmende Gruppe bestand aus Schülern der Hauptschule Süd, Minden sowie einer Sozialarbeiterin derselben Einrichtung.

Ablauf

Das Seminar wurde mit einem Umfang von 21 Std., im Zeitraum vom 23. - 28.05.2013 durchgeführt. Angemeldet waren 9 Teilnehmer.

Am ersten Projekttag fand zunächst eine kurze Vorstellungsrunde statt. Dabei konnten die Teilnehmer filmische Vorkenntnisse nennen und ihre Erwartungen an das Seminar vorstellen. Im Anschluss fand eine kurze Einführung in das Thema Mobbing statt. Die Sozialarbeiterin hatte mit den Teilnehmern bereits im Vorfeld ausführlich darüber gesprochen, so dass diese bereits Vorkenntnisse hatten. Anhand der Diskussionsinhalte konnte die Gruppe relativ schnell eine grobe inhaltliche Handlung für den zu produzierenden Kurzfilm entwickeln. Der Film sollte den Weg einer Schülerin vom normalen Schulalltag in die Rolle eines Mobbing-Opfers zeigen. Dabei hat sich die Gruppe bewusst dagegen entschieden, das Opfer durch typische Klischees, wie ungepflegtes Äußeres, Hornbrille, etc., darzustellen. Es sollte klar werden, dass Mobbing jeden treffen kann. Die betroffene Schülerin sollte am Ende des Films so verzweifelt sein, dass sie sogar Selbstmord in Erwägung zieht. Ob es jedoch wirklich soweit kommt, sollte der Film offen lassen. Dadurch sollte der Zuschauer zum Nachdenken angeregt werden. Nachdem die Handlung feststand, wurde daraus ein Drehbuch entwickelt. Dabei wurden Drehorte und -zeiten bestimmt, sowie die Aufgaben vor und hinter der Kamera festgelegt. Anschließend wurde den Teilnehmern die Kamera- und Tontechnik, sowie der typische Ablauf bei einem Filmdreh erklärt. Zum Abschluss des ersten Projekttags konnte schon einige Probeaufnahmen gemacht und gesichtet werden.

Der zweite und dritte Projekttag waren für die Filmaufnahmen vorgesehen und gestalteten sich relativ ähnlich. Am zweiten Projekttag sollte, aufgrund der schlechten Wettervorhersage, bereits die letzte Szene des Films gedreht werden. Diese sollte auf dem Vordach des Schulgebäudes stattfinden. Zudem mussten

	andere Schüler als Statisten auf dem Schulhof koordiniert werden. Trotz der Schwierigkeit, sich gleich zu Beginn der Dreharbeiten in die letzte Szene eines Films hineinversetzen zu müssen, meisterten die Schauspieler diese Aufgabe hervorragend. Aufgrund des hohen organisatorischen Aufwands dieser Szene nahm sie die meiste Zeit des ersten Tages in Anspruch. Dennoch konnten noch zwei weitere Szenen an diesem Tag abgedreht und das entstandene Rohmaterial gesichtet und reflektiert werden. Am dritten Projekttag wurden die Aufnahmen fortgesetzt. Da sich die schlechte Wettervorhersage bewahrheitete, waren die Teilnehmer froh, nur noch Szenen im inneren der Schule drehen zu müssen. Sie lernten dadurch aber auch das übliche nicht-chronologische Drehen, das bei echten Filmproduktionen, üblich ist, kennen. Den Abschluss des dritten Drehtags bildete wieder die Sichtung und Reflexion des Rohmaterials. Während des vierten Projekttags wurde der Film geschnitten. Dazu wurde das Programm Premiere Pro benutzt. Auf Grundlage des Drehbuchs konnten die Schüler ihren Film nun aus den einzelnen Aufnahmen zusammensetzen. Anschließend wurde mithilfe des Seminarleiters der Feinschnitt gemacht, Effekte gesetzt und mit gema-freier Musik unterlegt, welche die Teilnehmer sich zuvor auf dem Musikportal jamendo ausgesucht hatten. Der fertige Film wurde dann in einer Abschlussrunde gemeinsam angesehen und diskutiert. Außerdem wurde noch einmal der Entstehungsprozess in Bezug auf das fertige Endprodukt reflektiert. Es wurde auf den Lernsender NRWision hingewiesen und die dort geplante Veröffentlichung. Der fertige Film wurde den Teilnehmern auch auf DVD zur Verfügung gestellt. Es ist ein sozialkritischer Kurzfilm von ca. 6 Minuten zum Thema Mobbing entstanden und wird bei dem Lernsender NRWision eingereicht.